

Buchchronik

(Fortsetzung von Seite 7)

Da ist sein Abgott, Kardinal Newman, der große Katholik des XIX. Jahrhunderts, mit der „klosterlichen, silberdringenden Prosa“, mit der schmucklosen Gewalt seiner großartig vergeistigten, in reinen Spänen fundierten Satz-Architektur, und mit den stahlharten Metaphern seiner farbigen heroischen Poesie...

von Wirklichkeit, vieles geisthafter über-pretis Gehebene aus dem dumpfen Alltag, und alles vom Schrecken unranischer Winde, vorwelliger Gesetze hatten, die wir noch im Traume manchmal ahnen, ein barbarisches, blutdürstiges Heiligtum vor dem Beginn des Menschengeschlechtes...

Aber ich erinnere mich, daß dieses Buch eben ein vorbereitendes Buch ist, und so leicht es ist, ein Prophet im Nachhinein zu sein, ich muß es trotzdem sagen: es weist auf ein größeres Werk hin, in dem alle Schleißen schon geöffnet sind und nichts als Vision neben Vision ragt. Das vorliegende Buch könnte ein Kampf um ein solches Werk sein, ein Kampf unter dem Vergilischen Motto: „Fluctuat in magno Saepe Acheronta molevo.“

Willy Haas.

Was gibt es Neues beim Buchhändler?

- BABBITS, MICHAEL: Kentauren-Schlacht. Roman. Berlin: J. M. Spaeth. (1926)
BACK, Dr. HANNE: Thomas Mann. Verfall und Überwindung. (Pison-Verlag, Wien. 18 S. 8.)
BACON, LORD: Von Krächtigen Dingen. Auswahl aus seinen Schriften. Tübingen: Krainer Wunderlich. (193 S.)
BARBUSSE, HENRY: Rast. Novellen. Berlin: Die Schmiede. (1926.)
BENKARD, Dr. ERNST: Giovanni Lorenzo Bernini. Frankfurt a. M.: Iria-Verlag. (1926.)
BIER, JUSTUS: Das alte Nürnberg in Anlage und Aufbau. (Ernst Frommann & Sohn, Nürnberg. 32 S. u. 80 Taf. 8.)
DANTE: Die Blume (Il Fiore). Heidelberg: Julius Gross. (268 S.)
DER DEUTSCHE BUCHHANDEL DER GEGENWART IN SELBSTDARSTELLUNGEN. Herausgegeben von Dr. Gerhard Meier. (Felix Meiner, Leipzig. 98 S. 8.)
DEUTSCHE SONETTE AUS VIER JAHRHUNDERTEN. Herausgegeben von Carl Viktor. (Euphorion-Verlag, Berlin. 167 S. 8.)
FAESI, ROBERT: Conrad Ferdinand Meyer. (H. Haessel, Verlag, Leipzig. 146 S. 8.)
FELLENBERG, EDMUND VON: Der Ruf der Berge. Die Erschließung der Berner Hochalpen. Gesamtwerk mit Lebensbild versehen von Ernst Jany. (Jentzsch, Erlenbach-Zürich. 318 S. 8.)
FINCH, G. J.: Der Kampf um den Everest. Leipzig: F. A. Brockhaus. (1926.)
FINCKH-BUCH, LUDWIG. Mit Photographie. Geleitwort von Martin Lang. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. 162 S. 8.)

- Feuilleton der aus Pflanzjahren Biederkeit und Natursein Schwübel und unforciertes Deutschum. FORBES-MOSSE, IRENE: Ausgewählte alte und neue Gedichte. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. 142 S. 8.)
FROMER, JAKOB: Die mesianische Weltordnung. Idee und Plan einer Weltorganisation. (Edmund Stein, Potsdam. 24 S. 8.)
GALS-WORTHY, JOHN: Die dunkle Blume. Roman. Wien: Paul Zsolnay. (1926)
GOETHES SPRÜCHE IN PROSA (Maximen und Reflexionen) mit G. v. Loepers Erläuterungen und Quellenangaben. (Albert Langen, München. 270 S. 8.)
GOSSY, KARL: Das Bürgerheer unter seinem Gründer Kaiser Josef II. Wien und Leipzig: A. Hartleben. (194 S.)
HAUPTMANN, GERHART: Fasching. Illustriert von Alfred Kubin. (S. Fischer, Verlag, Berlin. 98 S. 8.)
HEILER, FRIEDRICH: Christlicher Glaube und indisches Gotteleben. (Ernst Reinhard, München. 104 S. 8.)
ISJANG, FEDOR B.: Der Herr ohne Hose. Frankfurt am Main: Iria-Verlag. (144 S.)
JACOB, GERHARD: Das Werk Thomas Manns. Bibliographie. (S. Fischer, Berlin. 54 S. 8.)
KHAIJAM, OMAR: Die Weisheiten des... Nach der englischen Übersetzung von Fitzgerald ins Deutsche übertragen von W. D. Kulenkampff. (Verlag Der Deutschen, Berlin. 81 S. 8.)
KÖSTER, AUGUST: Die griechischen Terrakotten. Berlin: H. Schötsch & Co. (1926)
KRANZ, ULM JEAN PAUL: Heidelberger Festtage in ungedruckten Briefen von Heinrich Voß (1817-1820). Herausgegeben von Ludwig Bäte. (J. Hörning, Heidelberg. 71 S. 8.)
KUNOWSKI, LOTHAR VON: Orpheus. Jena: Eugen Diederichs. (163 S.)
LEMPERTZ, HEINRICH K.: Wesen der Gotik. Mit 71 Abbildungen. (Verlag Karl W. Hiersemann, Leipzig. 160 S. und 26 Tafeln. 8.)
KESLER, HERMANN: Vom Chaos zur Gestaltung. (Frankfurter Societätsdruckerei, Frankfurt a. M. 1926.)
KÖSTER, AUGUST: Die griechischen Terrakotten. Berlin: H. Schötsch & Co. (1926)
KUNOWSKI, LOTHAR VON: Orpheus. Jena: Eugen Diederichs. (163 S.)
LEMPERTZ, HEINRICH K.: Wesen der Gotik. Mit 71 Abbildungen. (Verlag Karl W. Hiersemann, Leipzig. 160 S. und 26 Tafeln. 8.)

- Gezetz ausführt, eine wissenschaftlich exakt durchgeführte Analyse der kulturellen Grundlagen, der architektonischen, plastischen, malerischen Ausdrucksformen jener spezifisch „gotischen“ Epoche.
LION, FERDINAND: Große Politik. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt. (221 S.)
LOSSER, KARL E.: Conrad Ferdinand Meyer. Leipzig: H. Haessel. (1926)
MANN, THOMAS: Kino. (Friedrich Brä & Co., Gerolstein. 84 S.)
MEYRINK, GUSTAV: Die heimtückischen Champignons und andere Geschichten. (Ulbricht & Co., Berlin. 217 S. 8.)
MOLO, WALTER VON: Im ewigen Licht. Roman. München: Albert Langen. (1926)
NEUMANN, ALFRED: König Habers. Erzählung. (J. Engelhorns Nachf., Stuttgart. 140 S. 8.)
RIEGER, ERWIN: Frankreich und wir. (Der Neue Geist-Verlag, Leipzig. 104 S. 8.)
ROBERTUS-JAGETZOW: Neue Briefe. Karlsruhe: G. Braun. (194 S.)
SALOMON, GOTTFRIED: Begriff der Gesellschaft in der allgemeinen Soziologie. (G. Braun, Karlsruhe.)
SCHÄFER, WALTER ERICH: Die zwölf Stunden Gottes. (J. Engelhorns Nachf., Stuttgart. 320 S. 8.)
SCHAUHMANN, RUTH: Das Passional. (Jos. Kösel und Friedr. Pustet, München. 44 S. 8.)
SCHAUKAL, RICHARD VON: Adalbert Stifter. Beiträge zu seiner Würdigung. (Johannes Stauda, Augsburg. 67 S. 8.)
SCHNESTOW, LEO: Die Rettung wird kommen... 30 unveröffentlichte Briefe. Hamburg: Harder-Verlag. (193 S.)
SCHMELJOW, IWAN: Der Neoplatoniker Keltch. Berlin: S. Fischer. (115 S.)
SCHMIDTBRONN, CHOR UM: (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. 77 S. 8.)
STIRNER, MAX: Das unwahre Prinzip unserer Erziehung oder der Humanismus und Realismus.
STOESSL, OTTO: Nachtgeschichten. Novellen. Berlin: Bilderverlag. (1926)
TOLSTOI, LEO: Die Rettung wird kommen... 30 unveröffentlichte Briefe. Hamburg: Harder-Verlag. (193 S.)
TOR, DAS: (Josef Kösel und Friedr. Pustet, München. Kl.-8.)
TSCHECHOW, ANTON: Der schwarze Mönch. Novellen. Wien: Paul Zsolnay. (1926)
URTEL, HERMANN: Guy de Maupassant. Studien zu seiner künstlerischen Persönlichkeit. (Max Huber, München. 294 S. 8.)
WANDERSMANN-BÜCHERLE: (Verlag Fata Heyder, Berlin-Zehlendorf. 8.)
WANDERSMANN-BÜCHERLE: (Verlag Fata Heyder, Berlin-Zehlendorf. 8.)
WANDERSMANN-BÜCHERLE: (Verlag Fata Heyder, Berlin-Zehlendorf. 8.)

Welche stilistische Phrase hassen Sie am meisten?

Eine Umfrage von Hans Casimira

WALDEMAR BONSELS: Die phrasenhaften Worte und Wendungen, die mich in Schrift und Rede am meisten stören, finden Sie in der Hoffnung vereint, daß sie „letzten Endes“, „irgendwie“, „voll und ganz“ in Vergessenheit geraten möchten.
BERT BRECHT: Die Phrasen, die hassenswert sind, sind Legion. Es wäre falsch, eine beliebige herauszufischen. Man müßte eine Enzyklopädie, eine Schwatzbuch der Phrase herausgeben.
ARNOLD BRONNEN: Ich hasse die Phrase, von der, der sie gebraucht, selbst nicht weiß, was sie bedeutet.
HEDWIG COURTHS-MAHLER: Sehr geehrter Herr! Sie fragen im Auftrage der „Literarischen Welt“ bei mir an: Welche stilistische Phrase hassen Sie am meisten?

HEINRICH MANN: Ich bin damit beschäftigt, was gesagt werden muß, unabhängig genau zu sagen. Andere drücken das ihre mit anderen Phrasen aus.
ALFRED DÖBLIN: „Er sagte.“
FRED HILDEBRANDT: Ich „liebe“ besonders folgende Phrase: „Er hatte immerhin eine persönliche Note (Edschmidt-Paten)“.
KURT HILLER: Am meisten hasse ich die Phrase von der „bürgerlichen Ideologie“, diese hochmütige Redensart, mit der die Pfaffen und Affen des Marxismus, Marx und Engels völlig mißverstehend, jedes auf Erfahrung und Erkenntnis noch so gut begründete, in der Tendenz noch so revolutionäre, der logischen Form nach noch so präzise Gedankengebilde, falls es nur in ihrer Schablonen des „historischen Materialismus“ nicht paßt (weil es z. B., gar nicht Geschichte erklären und denken, sondern Geschichte ermöglichen und machen will), abzunun pflegen, ohne auch nur den leisesten Versuch einer sachlichen Widerlegung - Grund gegen Grund - deren erste Voraussetzung allerdings sachliches Eingehen wäre.
ALFRED HOLZBOCK: Am meisten hasse ich die verlogene Phrase: „Jedes Alter hat seine Annehmlichkeiten.“
HERBERT IHERING: Die Phrase, die mir in letzter Zeit besonders Kopf- und Magenschmerzen bereitet, heißt: „Die wunden Lüste des Herzens.“
ARTHUR LANDSBERGER: „voll und ganz“.

Ich bin damit beschäftigt, was gesagt werden muß, unabhängig genau zu sagen. Andere drücken das ihre mit anderen Phrasen aus.
Literarischen Haß aber habe ich, so oft es grade mir begegnet, selbst nie gekannt. Hassenswert sind Entzerrung, Übersprüche und fast alle Taten des Lebens. Aber der Mensch, der in der Stille, an seinem Tisch von seinem Geist, ja seinem Herzen, sei es noch so Anfechtbares dem Unbekannten anvertraut, behält für mich immer noch Würde.
DR. KURT PINTHUS: Wenn jemand sagt: „In diesem Sinne“ ist es schon Unsinn.
HANS I. REHFISCH: Ich kann es nicht ausstehen, wenn notorisch alte Schieber sagen: „Ich bin klein, mein Herz ist rein“, etc. und dazu eine Schmotze ziehen wie der Esel, dem Honig aus Maul tropft!
C. K. ROELLINGHOFF: „An sich ist mir „begreiflich von allem“, „letzten Endes“ jede stilistische Frage so widerwärtig, daß „unser Erachtens“ die Recherchen nach dem Superlativ hier müßig sind!
„Frise Goethe in Hauptmann“ nennt Camillo von Klemp von Colledge der Stadt Newyork seine „Studien einer wechselnden Kultur“, die Mitte April von der Viking Press in Newyork herausgegeben worden sind. Eine fleißige - vielleicht ein biblisch überflüssige - Arbeit mit 35 Seiten Anmerkungen am Ende des Bandes. Was daran erinnert, das alles, was diesseits von Hauptmann liegt, in den Vereinigten Staaten mit ganz wenigen Ausnahmen vollkommen unbekannt ist, daß selbstverständlich kein Buch über diese Zeitspanne vorliegt und daß Amerika eben erst im Begriffe ist, Thomas Mann, Kellermann, Wassermann usw. zu entdecken.